

Haushaltsrede 2022 – Die Guten
Alexandra Thiele
Stadträtin der Die Guten

Lieber Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleg*innen, liebe Interessierte
Anwesende und sehr geehrte Presse,

alle guten Dinge sind DREI, aber nicht alle drei Dinge sind gut.
Drei Themen für diesen Haushalt sind uns besonders wichtig, denn hier besteht
spürbarer Handlungsbedarf und Nachbesserung.

Doch zunächst allgemein: Die Guten sahen sich der verflixten Situation gegenüber,
für eine Null-Runde zu kämpfen. Die Aufhebung der 5 % Kürzung zu beantragen,
mit dem Wissen, dass eine Nullrunde „Strafe“ und Not genug sind, ist schwierig.
Es wird einen ungunstigen Dominoeffekt geben, auch mit der Null-Runde.

Vielleicht sollten die bestehenden freien sozialen und kulturellen (und auch
städtischen) Einrichtungen finanziert und gesichert sein, bevor sechsstellige Summen
an unvollendet durchdachte neue Kultur-Orte gezahlt werden.
Dies ist jedoch schon beschlossen.

Drei Themen haben wir mitgebracht, was Hässliches, was sehr Zähes und was
Erfreuliches.

Zuerst zum Hässlichen:

Gewalt gegen Frauen ist hässlich, sie ist in all ihren Formen eine starke
Menschenrechtsverletzung.

Diskriminierung und sexualisierte Gewalt gegen Frauen, Kinder, queere Menschen
und weitere betroffene Personen, ist nicht hinnehmbar.

Und doch geschieht sexualisierte und strukturelle Gewalt im nahen Umfeld und in
der Öffentlichkeit tagtäglich.

Es wird deutlich, dass gerade auch unter Corona, die Hemmschwellen für Übergriffe
sinken und geschlechtsspezifische Gewalt eine neue dramatische Qualität erfährt.
Das bedeutet für uns, ein MEHR an Unterstützung der Initiativen, Vereine und
Netzwerke, die sich in Gewaltschutz, Prävention und Intervention engagieren
und wertvolle und leider unverzichtbare Arbeit leisten.

Das ist eigentlich für viele hier nichts Neues.
Aber es fehlen die Konsequenzen.
Das Wissen fordert konkrete Entscheidung für eine finanzielle Unterstützung.

Es gibt hier einen klaren gesetzlichen Auftrag, kein Good-Will.
Die Istanbul-Konvention!
Ich erinnere, die die explizit Gewalt gegen Frauen in all ihren Formen und gegen andere Betroffene als Menschenrechtsverletzung deklariert,
die, bei der wir entsetzt sind, dass Polen und die Türkei austreten.

Die, die im Stadtrat dieses Jahr Thema war, aber kaum in der Presse und nicht im vorliegenden Haushalt wiederzufinden ist.

Denn ich erinnere, der Stadtrat hat im Juni 2021 beschlossen,
dass ein Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention erstellt werden soll.

Das gelingt nicht ohne finanziellen Einsatz.
Das Ziel Das Menschenrecht von Frauen auf ein gewaltfreies Leben kostet Geld, aber es lohnt sich.

Wir haben hier in Nürnberg ein Netzwerk an engagierten Vereinen, die wichtige Säulen bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention sind, die in Zeiten der Pandemie besonders gefordert und angefragt sind.

Ich bitte Sie alle, dass wir dieses Engagement und damit deren Anträge auf Zuschuss unterstützen.

Denn Gewaltschutz erhöht die Lebensqualität in der Stadt, trägt zum Zusammenhalt bei. Und steigert auch die Standortattraktivität – Menschen leben gerne dort, wo sie sich sicher fühlen.

Nun zum Zweiten, zum Zähen:
Die klimafreundliche, lebenswerte Stadt.

Wir haben wie all die Jahre zuvor, Anträge gegen Flächenversiegelung gestellt und für mehr Grün in der Stadt. Es geht sich alles sehr zäh und gute Chancen, klare Wege beherzt zu gehen, wurden vertan.

Gut in unserem Sinne wäre gewesen, ein Moratorium für alle Bauvorhaben vorzunehmen, und die Bauvorhaben im Sinne, was braucht die Stadt der Zukunft zum Überleben, zu überprüfen und nachzubessern. Dann loszulegen.

Wie Herr Krieglstein formuliert hat,
für uns ist das Maß des Erträglichen schon lange erreicht.
Konkretes beherztes Handeln ist gefragt.

Uns freut jedoch, dass in den neuen Anträgen der CSU zu bemerken ist, dass wohl nun der Bayerische Klimabericht 2021 gelesen wurde. Gut wenn der Lesehunger anhält und greif- und spürbare Früchte trägt.

Nun das Dritte: Das Schöne und Erfreuliche:

Wir haben bundesweit und international bekannte Freie Kindertheater, die Klein und Groß bereichern und anspruchsvolles Theater bieten.

Und zum ganz Besonderem, wir haben nun
das erste Theaterhaus der Welt, das ein Gemeinwohlökonomie-Zertifikat erhalten hat.

Diese kreativen und außergewöhnlichen Beiträge unserer freien Theaterszene, die die Stadt lebenswert machen und die leider allesamt eher am Rande der Existenzsicherheit tätig sind, sollten in ihren bescheidenen Anträgen unterstützt werden.

Wir wünschen uns einen Stadtrat mit Mut,
zu investieren in die guten Dinge.

Damit auch in schlechten Zeiten das Ziel klar ist, dass wir in einer besseren Welt, ohne Gewalt, ohne Diskriminierung, ohne Steinwüsten und ohne klimabedingte Not miteinander leben können und uns von den Kindertheatern inspirieren lassen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!